

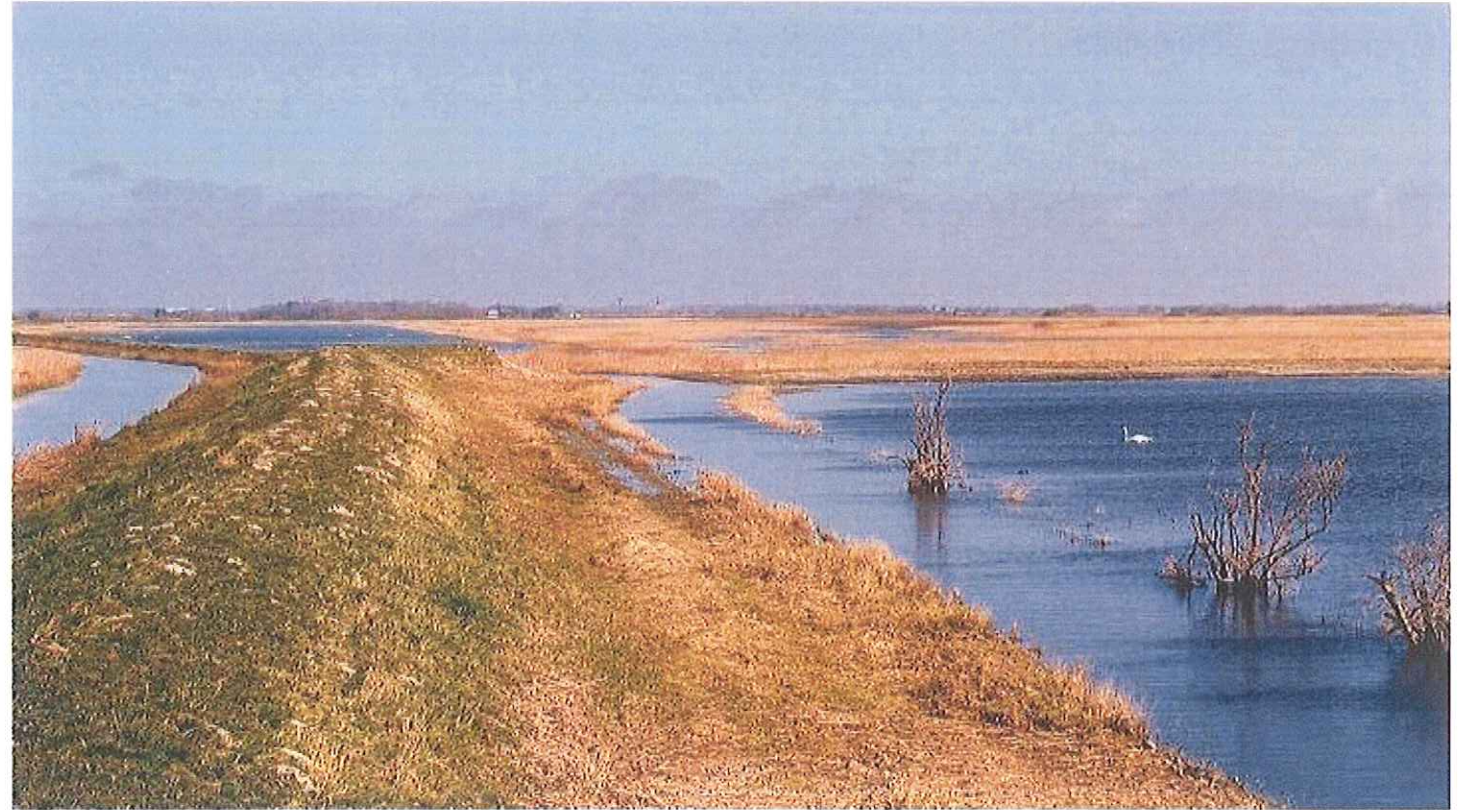
„Werkzeugkasten“ für Klimawandel

Europäische Union fördert deutsch-dänisches Projekt zu Herausforderungen im Hochwasserschutz

NORDFRIESLAND Der Klimawandel betrifft die Küstengebiete ganz besonders und macht nicht an Landesgrenzen Halt. Deshalb wollen der Kreis Nordfriesland, der Deich- und Hauptsielverband Südwesthörn-Bongsiel und die dänische Tønder Kommune ihre wasserwirtschaftlichen Maßnahmen künftig aufeinander abstimmen. Die Europäische Union unterstützt ihr Gemeinschaftsprojekt „Gemeinsamer Hochwasserschutz im Zeichen des Klimawandels“ mit rund 521 000 Euro aus dem Förderprogramm „Interreg 4A Syddanmark-Schleswig-KERN“ mit Mitteln aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung.

Laut wissenschaftlichen Klimamodellen müssen Schleswig-Holstein und Dänemark bis zum Jahr 2100 mit einem 30 bis 60 Zentimeter höheren Meeresspiegel rechnen. Das wird die Region auch im Einzugsgebiet des Grenzflusses Wiedau vor neue, grenzüberschreitende Herausforderungen im Hochwasserschutz stellen. Denn die Entwässerung des Binnenlandes hängt vom Meeresspiegel ab. „Anpassungsmaßnahmen sind nur gemeinsam möglich, weil wir stets das gesamte Gebiet im Auge behalten müssen: Baut der eine einen Deich, kann das beim anderen zu Überschwemmungen führen“, erläutert Christa Jørgensen, Leiterin der Umwelt- und Naturabteilung bei der Tønder Kommune.

Das in Darmstadt und Potsdam ansässige Ingenieurbüro „Infrastruktur &



Abhängig von Ebbe und Flut sowie dem Meeresspiegel: die Entwässerung des Binnenlandes.

HN

Umwelt Prof. Böhm und Partner“ will die notwendigen Maßnahmen in einer grenzüberschreitenden Untersuchung gemeinsam mit den zuständigen Behörden herausarbeiten. Im Herbst ist ein Workshop mit Fachleuten aus der Region geplant. Die Vorschläge sollen danach mit der Kommunalpolitik diskutiert werden.

„Als Ergebnis erwarten wir eine Art Werkzeugkasten für Maßnahmen zur

Anpassung an den Klimawandel“, sagt der Leiter des Fachbereichs Kreisentwicklung, Bau und Umwelt des Kreises Nordfriesland, Burkhard Jansen. „Mit diesem Projekt fügen wir der breit angelegten Strategie des Kreises Nordfriesland zum Klimaschutz einen wichtigen Baustein hinzu.“

Die entwickelten Ansätze können von 2011 an praktisch erprobt werden: Geplant ist zunächst die Rückverlegung

von zwei Deichen am Grenzgewässer Süderau und am Haasberger See. „Durch würden wir zum einen Überschwemmungsflächen für Hochwasser erhalten, zum anderen würde die Flora und Fauna des Sees profitieren“, erklärt der Geschäftsführer des Deich- und Hauptsielverbandes Südwesthörn-Bongsiel, Thies Horn. Im Herbst 2011 sollen die Ergebnisse des Projektes der Öffentlichkeit vorgestellt werden. hn